

Hinweise zum Ausfüllen des Überleitungsbogens

Die folgenden Ausführungen bieten Ihnen Hinweise für das Ausfüllen des Überleitungsbogens. Die Grundlage für den Überleitungsbogen ist jeweils das von der Kindertagesstätte verwendete Beobachtungs – und Dokumentationsverfahren.

Sollte eine eindeutige Zuordnung zu den einzelnen Punkten nicht möglich sein, bzw. ein deutlicher Unterstützungsbedarf oder eine Stärke/besondere Begabung in Bezug auf einen einzelnen Aspekt einer Kategorie festzustellen sein, können zwei Punkte angekreuzt werden, zum Beispiel „Altersentsprechend“ und „Unterstützungsbedarf“. Falls zwei Punkte angekreuzt werden, sollte dies dann bitte entsprechend begründet werden.

Altersentsprechend:

Ankreuzen, bei einem altersgerecht entwickelten Kind. Normalität soll wertschätzend berücksichtigt werden. In dem Feld „Bemerkungen“ bitte kurze Informationen eintragen.

Unterstützungsbedarf:

Sofern „Unterstützungsbedarf“ angekreuzt wird, ist von einem über Monate höher als bei altersentsprechend entwickelten Kindern Bedarf auszugehen. Zum eventuell vorhandenen Unterstützungsbedarf im Feld „Bemerkungen“ bitte kurze Informationen zum Bedarf eintragen.

Stärke/ besondere Begabung:

Ankreuzen, wenn das Kind deutlich weiterentwickelt ist als altersentsprechend entwickelte Kinder es sind. In dem Feld „Bemerkungen“ bitte kurz benennen, um welche Stärke/ besondere Begabung es sich handelt, zum Beispiel: „Das Kind kann schon lesen, schreiben oder im Zahlenraum bis 100 rechnen“.

Formulierungshilfen für die Bemerkungsfelder

Sprachkompetenz/Phonologische Bewusstheit

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- kann Gesprächsregel einhalten, zum Beispiel zuhören, andere aussprechen lassen, Stellung nehmen, sich bzw. etwas zurücknehmen,
- hat Interesse an Sprache
- Welche ist Muttersprache? Spricht es altersentsprechend? Ist dies einschätzbar? Stand deutsche Sprache?
- Kommuniziert mit/über Gebärden, Bilder, Hilfsmittel gegebenenfalls Beispiele für unterstützende Mittel nennen,
- kann sich in einfachen Sätzen ausdrücken,
- kann Kernaussagen formulieren,
- äußert Wünsche, versteht Fragen, beantwortet Fragen
- Aussagen zum passiven/aktiven Wortschatz, wie zum Beispiel gering/differenziert, benutzt vielfältige Verben und Adjektive, Präpositionen, u. ä.
- Aussagen zur Grammatik, wie zum Beispiel bildet Sätze, Nebensätze, o.ä.
- Silbenschwingen, kann Anlaute erkennen

bei Unterstützungsbedarf des Kindes:

- Unterstützung bei der Sprachentwicklung
- direkter Kontakt/Blickkontakt notwendig
- Hilfsmittel notwendig, zum Beispiel Bilder, Gebärden, Gesten ...)
- Individuelle/Kleingruppengespräche mit gutem Sprachvorbild

Deutsch als Zweitsprache (DAZ)

Das Kind kann andere begrüßen und sich vorstellen.

Das Kind kann mitteilen, wie es sich fühlt.

Das Kind kann Farben, Tiere und anderes benennen.

Das Kind kann äußern, was es mag und was es nicht mag.

Beschreibung freier Gespräche:

Das Kind kann sich mittlerweile schon mit Gesten und ersten kleinen Sätzen verständigen, eventuell Satzbau, wie zum Beispiel ungefähre Wortanzahl und erste Anwendung von grammatikalischen Formen. Es kennt erste Begriffe aus einem bestimmten Bereich und kann sie richtig anwenden.

Beschreibung des Sprachverständnisses:

Das Kind kann einfache Informationen verstehen, Informationen verstehen, wenn diese mit Gesten, Gebärden, Bildern begleitet werden und versteht auch schwierige Zusammenhänge.

Weitere Hinweise:

Beschreibung der Entwicklung des Lernstands seit Beginn der Betreuung in der Kindertagesstätte. Gibt es Laute, die das Kind noch nicht kennt bzw. die noch undeutlich sind, wie zum Beispiel „R“, „SCH“ oder „ST“? Wenn ja, welche sind das?

Soziales Lernen

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- knüpft Kontakt zu anderen Kindern, kann Freundschaften pflegen
- bewegt sich sicher in bekannter Umgebung
- hält sich an Regeln, Verabredungen
- kann kooperieren
- übernimmt Aufgaben, die der Gruppe zu Gute kommen
- ist hilfsbereit
- kann bei Konflikten ruhig bleiben, vermitteln
- kann Lösungen finden, sich einigen

bei Unterstützungsbedarf des Kindes beschreiben, wo der Bedarf besteht:

- emotional-sozial Begleitung
- eine einfache, klare Struktur
- ein Feedbacksystem
- „Therapeutische“ Mittel/Maßnahmen, wie zum Beispiel ein Knautschball, eine Sandweste o.ä.
- Konfliktberatung, -begleitung, wie zum Beispiel die „Friedensbrücke“

Emotionale Entwicklung

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- wenn das Kind frustriert ist, wird es wütend, zieht sich zurück ...
- unterstützt gerne andere Kinder im Kindertagesstätte-Alltag, ohne zu bestimmen...
- traut sich vor der Gruppe zu sprechen, um Hilfe zu bitten ...
- kann eigene Bedürfnisse benennen, einordnen und gegebenenfalls zurückstellen
- kann Gefühle anderer Kinder wahrnehmen, benennen, deuten, trösten
- traut sich Neues zu, geht angemessen auf neue Situationen ein, kann Grenzen wahrnehmen

bei Unterstützungsbedarf des Kindes:

- das Kind kann eigene Bedürfnisse noch nicht bei Bedarf zurückstellen
- es braucht noch Unterstützung, um Grenzen wahrzunehmen
- braucht noch mehr Sicherheit bei neuen Alltagssituationen
- braucht Begleitung, um mit seinen Gefühlen umzugehen

Arbeitshaltung

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- das Kind kann eigene Bedürfnisse bei Bedarf zurückstellen
- es braucht keine oder kaum Unterstützung, um Grenzen wahrzunehmen
- braucht mehr Sicherheit bei neuen Alltagssituationen
- braucht keine oder kaum Begleitung, um mit seinen Gefühlen umzugehen

bei Unterstützungsbedarf des Kindes beschreiben, wo der Bedarf besteht:

- benötigt Hilfsmittel, wie zum Beispiel Sichtschutz, Wackelkissen, Micky-Maus-Ohren
- benötigt eine enge Bindung und eine persönliche, klare und ruhige Ansprache
- benötigt regelmäßige Kleingruppenangebote

Mathematisches Grundverständnis und Kognition

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- verfügt über Orientierung im Tagesablauf, wie zum Beispiel morgens, mittags
- kann chronologisch erzählen
- kann Zeitbegriffe einordnen, wie zum Beispiel kurz, lang, grobe Zeigerstellung
- kann Mengen erfassen, wie zum Beispiel mehr, weniger, gleich oder Würfelbilder
- kennt die Zahlen bis 5, wie zum Beispiel 1:1-Zuordnung, Zahlenbilder, Mengenbilder, sicheres Abzählen
- kann Farben benennen und erkennen
- kann Formen erkennen und Muster legen
- kann Symmetrien erkennen, wie zum Beispiel Körperebene, Memory, Lege- und Malaufgaben

bei Unterstützungsbedarf des Kindes beschreiben, wo der Bedarf besteht:

- benötigt Ablauftraining
- benötigt Mengentraining bis 5, wie zum Beispiel aufteilen oder abzählen

- benötigt Formentraining in der Umwelt
- benötigt Logikspiele

Grobmotorik

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- Kann das Gleichgewicht halten, wie zum Beispiel Laufrad fahren oder schaukeln
- Kann springen, auf einem Bein, vorwärts und rückwärts oder seitlich, Schlussprung oder „Hampelmann“, Seilspringen
- Verfügt über gute Koordination, wie zum Beispiel rückwärtsgehen, werfen, fangen)
- Verfügt über angemessene Körperspannung
- Kann Treppensteigen

Bei Unterstützungsbedarf des Kindes beschreiben, in welchem Bereich Bewegungsangebote erfolgen sollten.

Feinmotorik

bei einer altersgerechten Entwicklung des Kindes:

- hat eine unverkrampft Stifthaltung
- Mal- und Schreibrichtung, zum Beispiel schiebend, ziehend
- kann sicher und genau auf einer Linie schneiden
- besitzt eine gute Auge-Hand-Koordination, zum Beispiel Papier falten, Perlen aufziehen, weben, kneten, eingießen und umgießen
- kann sicher mit dem Klebestift umgehen, zum Beispiel mit einer angemessenen Kraftdosierung

bei Unterstützungsbedarf des Kindes beschreiben, wo der Bedarf besteht:

- das Interesse des Kindes an bestimmten Handlungen nutzen, um einzelne Bereiche in der feinmotorischen Entwicklung zu stärken, gegebenenfalls Beispiele nennen
- benötigt vielfältige Angebote im Bereich Feinmotorik, um die feinmotorische Entwicklung insgesamt zu stärken

Besondere Fähigkeiten/Interessen des Kindes

Unter diesem Punkt eventuell ergänzen, ob es besondere Hinweise zum Entwicklungspotential oder besondere Hinweise zu bedeutsamen Situationen im Leben des Kindes gibt, die berücksichtigt werden sollten, zum Beispiel traumatische Belastungen oder besondere Familiensituation.

Wenn möglich, bitte die Bereiche Natur, Religion, Musik, Kreativität, Bewegung und lebenspraktische Kompetenzen berücksichtigen.